

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1901**

136 (16.11.1901)





Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert vierteljährlich nur 1 M 50 S.

Gratisbeilage: Illustriertes Sonntagsblatt.

Älteste, verbreitetste und gelesenste Zeitung des Essenz- und des Schwarzbachthales. Haupt-Insertions-Organ des Amtsbezirks Sinsheim.

Einrückungsgebühr für die einseitige Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S die Zeile berechnet.

Redaktionschluss: Vormittags 8 Uhr. Telefon Nr. 11.

**Deutsches Reich.**

**Karlsruhe, 12. Nov.** Der „Bad. Landesztg.“ wird aus Freiburg gemeldet: Während des letzten Krieges mit Frankreich hat sich bekanntlich am Oberrhein das Fehlen eines festen Platzes recht fühlbar gemacht und soll diesem Mibstande Abhilfe geschaffen werden. Es sind von militärischer Seite in verschiedenen Orten des bad. Oberlandes Feststellungen darüber gemacht worden, welcher Platz sich hierzu am besten eigne. Nun soll Müllheim, hierzu wohl mit Rücksicht auf seine günstige militärische Lage und Eisenbahnverbindung mit dem Reichslande, als besonders geeignet befunden worden sein. Bestätigt sich dies, so wird Müllheim, welches so wie so in nächster Zeit eine Garnison erhält, ganz erhebliche fortifikatorische Anlagen und ganz namhaften Truppenzuwachs erhalten.

**Darmstadt, 12. Nov.** Die „Neuen Hessischen Volksblätter“ schreiben: „In den jüngsten Tagen waren im Publikum Gerüchte verbreitet, welche auch in der auswärtigen Presse Eingang fanden, wonach sich innerhalb der großherzoglichen Familie Ereignisse vorbereiteten, welche geeignet seien, großes Aufsehen zu erregen. Diese Gerüchte scheinen allerdings insofern eine Unterlage zu haben, als Dissense zwischen den allerhöchsten Herrschaften bestehen sollen, daß aber die Hoffnung besteht, dieselben werden bald zum Wohl der allerhöchsten Herrschaften wie auch des Landes ihre befriedigende Lösung finden.“

**Aus Württemberg, 11. Novbr.** Gegen den Anschluß an die preußisch-hessische Eisenbahngemeinschaft sprachen gestern in einer zahlreich besuchten Versammlung in Maulbronn die demokratischen Landtagsabgeordneten Fried-

rich Hausmann und Schmidt; die Versammlung nahm eine Resolution im Sinne der Redner an. Das Gleiche geschah in Freudenstadt und Dornstetten, wo der Abgeordnete Galler sprach.

**Dresden, 12. Nov.** Eine Versammlung von 2000 Arbeitslosen protestierte heute gegen den agrarischen Brodwucher und verlangte von Staat und Gemeinde Maßregeln gegen Not und Arbeitslosigkeit, insbesondere auch eine Pählung der Arbeitslosen.

**Berlin, 13. Nov.** Der „Nordd. Allg. Ztg.“ wird bestätigt, daß auf Veranlassung des Reichskanzlers die Drucklegung des Zolltarif-Entwurfes nebst Begründung nach Möglichkeit beschleunigt wird, damit die betr. Materialien den Mitgliedern des Reichstages, wenn angängig noch vor dessen Zusammentritt, zur Verfügung gestellt werden können. Inwiefern dies technisch durchführbar ist, läßt sich allerdings noch nicht übersehen.

— 14. Nov. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ meldet: Als Nachfolger des Grafen Hatzfeldt auf dem Botschafterposten in London ist der Gesandte in Hamburg, Graf Wolff-Metternich, auserselien.

**Ausland.**

**Brüssel, 14. November.** Von der hiesigen Transvaal-Gesandtschaft wird mir mitgeteilt, daß allen Gerüchten über ein Nachlassen der Geisteskräfte des Präsidenten Krüger entschieden zu widersprechen sei. Der Leibarzt Dr. Heymans sei kürzlich drei Wochen abwesend gewesen, um im südlichen Frankreich einen geeigneten Winteraufenthalt für den greisen Präsidenten zu suchen, dessen Brust das rauhe holländische Klima

schlecht vertrage. Krüger habe noch leztthin verschiedene englische Persönlichkeiten empfangen. Dr. Leyds dürfte von Berlin direkt hierher zurückkehren.

**London, 13. Novbr.** Die „Times“ erhält von ihrem Korrespondenten in Peking folgende Meldung: Im Yangtsethale ist alles ruhig. In China treten allmählich wieder normale Zustände ein. Die Regierung ist indessen systematisch bestrebt, die Bestimmungen des Friedensprotokolls zu überschreiten, insbesondere das Kapitel der Bestrafungen. Das Verbot, Waffen in China anzufertigen, hat zur Folge gehabt, daß alle Arsenale im Yangtsethale ohne Unterlaß Waffen erzeugen. Die Entschädigungssummen, welche von den Mächten gefordert werden, lasten schwer auf der Provinz. Der Handel blüht jedoch auf. Die deutschen Dampfer versuchen den bestehenden Schifffahrtslinien Konkurrenz zu machen, aber die Statistik weist nach, daß die Deutschen mit Verlust arbeiten und nur einen sehr geringen Teil ihrer Kosten herauschlagen. Der Bau der Eisenbahn Peking-Hankau geht rasch von statten, trotz der Verheerungen, welche die letzten Ueberschwemmungen angerichtet haben.

**Rom, 13. Novbr.** In hiesigen politischen Kreisen verlautet: Die Dreieinmächte, denen sich wahrscheinlich England anschließen dürfte, verlangen auf Grund ihrer Verträge, die ihnen die Rechte der meistbegünstigten Nation geben, die gleichen Zugeständnisse von der Türkei, die diese Frankreich machte.

**Madrid, 13. Nov.** Aus Barcelona wird gemeldet, daß die Studenten, die gestern eine Kundgebung gegen das Blatt „Publicidad“ veranstalteten und von der Gendarmerie auseinandergetrieben wurden, sich später wieder unter Ab-

**Der Stiefbruder.**

Novelle von A. Tuchten.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)  
 „Sollen wir es dem jungen Herrn sagen?“ fragten die einen von den Arbeitern.  
 „Warum denn nicht?“ meinten die andern, und der Sprecher nahm wieder das Wort:  
 „Wir haben gehört, ja, es wurde uns für sicher mitgeteilt, der Herr wollte wieder heiraten!“  
 „Nun? Und was habt ihr dabei zu sagen?“ fragte Ernst.  
 „Uns kann's einerlei sein, er soll heiraten, welche er will, nur die nicht!“ nahm der Sprecher Wilm wieder das Wort.  
 „Nein, die soll er nicht heiraten!“ rief es im Chor.  
 „Welche die denn nicht? Und warum nicht?“ fragte Ernst zurück, um den sich die Männer inzwischen geschart hatten.  
 „Diese rothaarige Fremde, die selber nichts Besseres ist als wir und uns behandelt wie die Hunde! Ehe die hier Herrin wird, eher soll —“  
 „Was giebt es denn da?“ ertönte plötzlich die Stimme Palmer's, der, durch den ungewohnten Lärm aufmerksam gemacht, aus dem Hause getreten war.

„Ist es wahr, Herr,“ rief Wilm, „daß Ihr die rothaarige Person heiraten wollt?“  
 „Wenn Ihr Fräulein O'Connor meint, Leute, so habt ihr recht,“ erwiderte Palmer, „sie ist meine Braut!“  
 Bei diesen Worten ging es wie ein Säusen und Brausen durch die Luft; der ganze Haufe stürzte mit geballten Fäusten auf Palmer zu, aber Ernst stellte sich ihnen entgegen und rief mit lauter Stimme:  
 „Zurück, ihr Leute! Erst spricht, was ihr zu sagen habt, vielleicht läßt sich ja alles im Frieden schlichten!“  
 „Der Herr soll sagen,“ rief Wilm, „daß er diese rothaarige Person nicht heiraten will!“  
 „Männer, seid ihr nährisch?“ rief Palmer.  
 „Schämt ihr euren Herrn nicht das Glück, eine brave Frau heimzuführen?“  
 „Brav?“ hallte es zurück. „O, wenn der Herr es wüßte! Aber der Ralph weiß es!“  
 „Ralph! Wo ist er?“ rief es durcheinander.  
 „Der soll es Euch sagen!“  
 „Aber Ralph war nirgends zu sehen.“  
 „Siehe Leute,“ sagte Palmer bestimmt, „Fräulein O'Connor wird meine Gattin und wem das nicht gefällt, der — ist entlassen!“

Das Wort war gesprochen. Starr standen die Männer, aber nur einen einzigen Augenblick, dann stürzten sie von neuem auf Palmer los, der sich bemühte, sich gegen das Haus zurückzuziehen. Aber Wilm war flinker als er und hätte ihn gerade mit seiner starken Faust ergriffen, als Ernst ihm in den Arm fiel. Der Mann war erregt, er wußte nicht mehr, was er that, als er sich gehemmte fühlte. Er holte aus und versetzte Ernst einen Schlag vor die Brust, daß dieser besinnungslos zu Boden stürzte. Im selben Moment hörte man einen Schrei, und Lucie stand vor dem Betroffenen.  
 „Zurück!“ rief sie mit lauter Stimme. „Schämt ihr euch nicht, euren Herrn, der euch nie ein Leids gelhan, anzufallen? Was ist aus euch geworden, ihr Männer, die ihr seit Jahren so treu und redlich zu uns gehalten habt?“  
 Als die Männer betroffen standen fuhr sie fort:  
 „Kommet, helft mir schnell, den Besinnungslosen ins Haus zu tragen, denn Eile thut not.“  
 „Fräulein,“ sagte Wilm und reichte Lucie seine Rechte, „verzeiht, ich wußte nicht, was ich that!“  
 Und nachdem Lucie eingeschlagen, nahm er Ernst, um den Palmer beschäftigt gewesen war, wie ein Kind auf den Arm und trug ihn sanft



singung der Marcellaiffe zusammenrotteten. In der Stadt herrsche große Bejorgnis. Die Läden sind geschlossen. Der „Gerald“ verzeichnet das Gerücht, wonach heute in Barcelona der Belagerungszustand erklärt werden soll.

**Athen, 13. Nov.** Mehrere Blätter versichern, daß unter den Zugeständnissen, welcher die Mächte dem Prinzen Georg machen werden, auch das Enthalten sein wird, daß die internationalen Truppen auf Kreta durch griechische ersetzt werden.

**Konstantinopel, 12. Novbr.** Der Tod des Großvezirs Halil Rifaat Pascha ist zwölf Stunden früher gemeldet worden, als er wirklich gestorben ist. Schon fünf Stunden nach dem Tode fand die Beerdigung der Leiche auf Kosten des Sultans statt. Diese Eile wird damit begründet, daß der Sultan Demonstrationen, wie sie beim Tode Osmans und Djavad Paschas vorkamen, hintanhaltend wollte. — In Anbetracht des Umstandes, daß Halil Rifaat als Großvezir 20000 Pfund Gehalt bezog, ist das von ihm hinterlassene Vermögen im Betrage von 20000 Pfund als gering anzusehen.

**Tanger, 14. Nov.** Die Kabylen von Bennesorra, der dem Sultan zeigen wollte, daß sie zum Kampfe geneigt seien, stiegen in die Ebene hinab und griffen die Kabylen von Mesmuda an. Nach mörderischem Kampfe raubten sie 18 Mädchen und viel Vieh und steckten die Getreidefelder in Brand.

#### Der Krieg in Süd-Afrika.

**London, 12. Nov.** Ein Telegramm Lord Ritchener's aus Prätoria vom 11. ds. Mts. meldet: Seit dem Bericht der verschiedenen Abteilungen vom 4. ds. Mts. sind 68 Buren getötet, 105 verwundet und 104 gefangen genommen worden, 45 ergaben sich. Im westlichen Transvaal operiert Lord Methuen gegen Delarey und Kemp. Im Nordosten des Oranjesfreistaates sammelten sich die Buren unter Dewet wieder. Britische Abteilungen gingen gegen dieselben vor und haben sie nach dem Süden des Freistaates hin zerrückt. Der Oranjesfreistaat ist so gut wie vom Feinde gesäubert. Aus der Kapkolonie meldet General French, daß Fouche und Nyburg sich noch im Nordosten verbergen. Kleine Trupps von Nachzügeln werden nach Westen verfolgt. Theron und Maritz rückten südlich von unseren Abteilungen in westlicher Richtung auf Clanwilliam ab. Maritz griff am 7. d. M. Piquetberg an, wurde aber mit Wichtigkeit zurückgeschlagen. Schaaren des Feindes, welche vom Centrum des Bezirks vertrieben, sammelten sich bei Calvinia.

**London, 13. Nov.** Das Reuter'sche Bureau meldet aus Clanwilliam vom 3. ds. Mts.: Eine größere Burenabteilung griff am 29. Oktober bei Bovendam einen von 35 Mann Kolonialtruppen eskortierten Convoi an. Nach hartnäckigem Widerstande erbeuteten die Buren den Convoi. Die Verluste der Engländer be-

dem Hause zu. In diesem Augenblick erschien Ralph.

„Was habt ihr gethan?“ rief er. „Doch nicht den Jungen verwundet? Und wo ist der Alte?“

Da erblickte er Palmer, als dieser eben im Begriff war, seinem Sohn zu folgen.

„Kommt, Herr,“ wandte er sich an diesen, „ich geleite Euch sicher in Eure Wohnung, und dort will ich Euch berichten, welcher Art Eure Zukünftige ist!“

Und Palmer, Lucie und Ralph folgten Wilm, der Ernst trug, ins Haus, während die übrigen sich zerstreuten, wissend, daß das Gericht jetzt auch ohne ihr Zutun über die Schuldigen hereinbrechen würde.

Welch ein Gericht das sein würde, welsch ein Drama sich daraus gestalten sollte, — wenn sie — wenn die Hauptbeteiligten selber das vorauszuahnen vermocht hätten!

#### X.

Wir müssen zurückkehren zu dem Zeitpunkt, an welchem Minnie durch den Arbeiter aus der Laube abgerufen wurde. Es war Ralph, der sie erwartete.

tragen 14, darunter 2 Offiziere. Die Buren sollen die gleiche Zahl verloren haben.

**Johannesburg, 14. Novbr.** Die englischen Militärbehörden gestatteten die Inbetriebsetzung weiterer hundert Poststempel.

#### Verschiedenes.

\* **Sinsheim, 13. Nov.** Der Verein badischer Tierärzte hielt dieser Tage im „Hotel Friedrichshof“ in Karlsruhe seine 25. ordentliche Mitgliederversammlung ab, welche von über 80 Tierärzten Badens besucht war. Herr Bezirks-tierarzt Römer von Sinsheim hielt bei diesem Anlaß einen Vortrag über den „Rotlauf der Schweine und seine Bekämpfung durch die Impfung“. Nach einer sich hieran schließenden lebhaften Diskussion wurde der Direktion des tierärztlichen Vereins folgende Resolution zum Zwecke der weiteren Verfolgung geeigneter Maßnahmen zugestellt: „In Anbetracht der großen Schädigungen, welche der Rotlauf der Schweine alljährlich der Landwirtschaft unseres Landes zufügt und in Würdigung der durch die Erfahrung erhärteten Thatsache, daß die großen Verluste durch die Schutzimpfung auf ein Minimum reduziert werden können, ersucht der Verein badischer Tierärzte Sr. Regierung, anordnen zu wollen, daß die Bestimmungen der Verordnungen vom 25. Juni und 15. November 1894, die Gewährung von Entschädigungen bei Seuchenverlusten betr., auch auf den Rotlauf der Schweine ausgedehnt werden.“

\* **Sinsheim, 14. Nov.** Heute feierte der hiesige Bürger Herr Theodor Maier mit seiner Ehegattin die silberne Hochzeit. Am Abend brachte die Morano'sche Kapelle, welcher Herr Maier seit vielen Jahren als ebenso treues wie tüchtiges Mitglied angehört, vor dem Hause der Jubilare ein solennes Ständchen dar. Den zu dem schönen Familienfeste kundgegebenen zahlreichen Beglückwünschungen schließen wir uns hiermit an in der Hoffnung, daß dem Jubelpaar noch weiteren 25 Jahren bei vollster Rüstigkeit auch die „goldene Hochzeit“ zu feiern vergönnt sein möge.

\* **Sinsheim, 15. Nov.** An Stelle des auf 6 Wochen beurlaubten Herrn Referendärs Camill Hofheinz kommt als Amtsgeselle Herr Eduard Brombacher, z. Zt. in Offenburg, an Grobsh. Bezirksamt hier.

\* **Waibstadt, 12. November.** Zu Ehren des katholischen Herrn Pfarrverwesers Markert, welcher als Pfarrer nach Rollingen ernannt wurde, fand gestern Abend im Hotel „Lang“ eine Abschiedsfeier statt, welche von allen Ständen und Konfessionen zahlreich besucht war. In dem scheidenden Pfarrer Markert verliert die Gemeinde einen eifrigen, pflichtgetreuen Seelsorger, einen wahrhaft liberalen und geschätzten Priester, der es verstanden hat, in kurzer Zeit sich die Liebe und Achtung aller Mitbürger zu erwerben. Segensworte, Reden u. s. w. zeugten von der Verehrung für den Scheidenden und

„Folge mir,“ sagte er zu ihr, „ich habe dir etwas Wichtiges mitzuteilen.“

Sie gingen zusammen bis in die Nähe des Mühlenbammes.

„Ich kann die Scheidung nicht erlangen!“ begann er hier.

„Ich meine, sie sei schon lange erfolgt —“

„Das meinst du nicht!“ unterbrach er sie.

„Doch! Aus deinem letzten Gespräch zu schließen —“

„Nun, kurzum,“ fiel er ihr wieder ins Wort, „sie scheiden uns nicht! Es ist kein genügender Grund vorhanden!“

„Aber was dann? Wenn ich nicht einen der beiden heirate, wo denn Geld herkommen?“

„Einen der beiden? Ich meine, der Alte wollte dich!“

„Und der Junge! Und der Junge hat Geld, der Alte aber keins!“

„Nun — und?“

„Der Junge nimmt mich indes nur, wenn der Alte verzichtet.“

„Und der verzichtet nicht? Hahaha!“

„Was lachst du denn? Hilf mir lieber!“

„Aber, Täubchen, wenn ich dich nun selbst behalten wollte? Trotz all deiner ausgejachten

als ein Beweis der edlen Eigenschaften desselben mag es gelten, daß u. a. auch der evangelische Stadtpfarrer Hofert von Neckarbischofsheim erschienen war, der in prächtigen Worten das schöne Verhältnis der beiden Konfessionen unter Herrn Pfarrer Markert schilderte und zum Schluß den von allen gehegten Wunsch aussprach, daß sich dieser treffliche Priester auch in seinem neuen Wirkungskreise so viele Freunde erwerben möge, als er hier zurückläßt.

\* Zu dem vor acht Tagen gebrachten Bericht + aus Rappenaub über die Umtriebe eines Schwindlers werden aus Untergimpeln noch folgende Einzelheiten mitgeteilt: In voriger Woche bereifte ein feiner nobler Herr als Oberbahnbauinspektor Koch die Strecke der neu zu erbauenden Bahn Neckarbischofsheim-Hüffenhardt. Durch sein Auftreten und seine Uniform als Bahnbeamter fand er überall Vertrauen und Entgegenkommen. Er mietete in verschiedenen Wirtschaften Zimmer für sich und seine Untergebenen, versprach, an einem bestimmten Tage wieder zu kommen und reiste ohne zu zahlen ab. Unter Zusicherung einer Haltestelle an seinem Hofe erleichterte er einen Suispächter um 100 Mt. In Siegelbach mietete er eine ganze Wohnung, erschwand sich verschiedene Summen im Betrage von nahezu 250 Mt. und bestellte sogar auf den nächsten Tag Fuhrwerke, die sein Möbel an der Bahn abholen sollten. Nun wurde ihm, wie es scheint, der Boden zu heiß. Durch ein von ihm selbst in R. ausgegebenes Telegramm wurde er plötzlich nach Karlsruhe abgerufen und ist nun aus der Gegend verschwunden.

\* **Aus Baden, 13. November.** Gegen den Vertrieb von Uhren auf Abzahlung hat der deutsche Uhrmacher-Bund Stellung genommen. Uhren sollten nur in bekannten realen Geschäften gekauft werden. Die Uhrmacherzeitung veröffentlicht in dieser Angelegenheit Folgendes: Bei keiner anderen Waare ist der Abnehmer so wenig im Stande, die Güte der ihm durch den Händler aufgedruckten Gegenstände zu beurteilen, wie gerade hier. Erst wenn er einige Raten bezahlt hat und sich noch immer nicht als uneingeschränkter Besitzer der Uhr fühlen darf, erwachen seine Zweifel; er erkundigt sich bei Sachverständigen, erfährt, daß er gründlich herein gefallen ist und verweigert dem Händler weitere Zahlungen, in der Hoffnung, das Recht auf seiner Seite zu haben. Darin irrt er sich jedoch in den meisten Fällen. Die Verträge, die er unbedachterweise unterschrieben hat, sind meistens so geschickt abgefaßt, daß ihm selten ein Ausweg winkt und der Hereingefallene schließlich auch noch Gefahr läuft, Gerichtskosten zu zahlen. Viele kleine Leute erleiden dadurch empfindliche Geldausgaben.

— Bei der Landesversicherungsanstalt Baden sind im Monat Oktober 431 Rentengesuche eingereicht und 405 Renten bewilligt worden. Es wurden 39 Gesuche abgelehnt, 250 blieben unerledigt. Außerdem wurden im schiedsgerichtlichen Verfahren 2 Invaliden- und 1 Kranke rente zuerkannt. Bis Ende Oktober sind im

Schlechtigkeit liebe ich dich und — wir passen zusammen!“

„Ralph, sprich nicht so, sondern hilf mir lieber! Wenn du mir hilfst, sollst du heute Abend noch dreitausend Mark haben, ich verschaffe sie dir, verlaß dich darauf!“

„Und die Bedingung?“

„Erstens: Mach', daß der Alte mich nicht mehr geniert, und zweitens: Gehe augenblicklich nach Amerika und bleibe verschollen!“

Ralph dachte nach.

„Ich will es mir überlegen,“ sagte er dann. „Bringe mir heute Abend um neun Uhr das Geld dort an den Mühlenbamm, und du sollst mit dem Resultat zufrieden sein. Damit du aber siehst, daß es mir ernst ist, — hier ist ein Pulver, mische es dem Alten in seinen Schlaftrank und — er geniert dich nicht mehr!“

Minnie steckte das Pulver ein, und das Paar trennte sich. —

(Fortsetzung folgt.)

— (Ein bedenklicher Kunde.) Pfandleiher: „Was wollen Sie hier?“ — Strolch: „Ich? Ich wollte meine Ehre verpfänden, was jeben Sie jutwillig dafor?“



ganzen 30300 Renten bewilligt bzw. zuerkannt worden. Davon kamen wieder in Wegfall 13063, so daß auf 1. November 1901: 17237 Rentenempfänger vorhanden sind (3879 Alters-, 13201 Invaliden- und 157 Krankenrentner). Verglichen mit dem 1. Oktober 1901 hat sich die Zahl der Invalidenrentempfänger vermehrt um 248, die der Altersrentner vermindert um 21 und die der Krankenrentner vermindert um 11. Die Rentenempfänger beziehen Renten im Gesamtjahresbetrage von 2310345 Mk. 52 Pfg. (mehr seit 1. Oktober 1901 32614 Mk. 72 Pfg.). Beitragserstattungen wurden im Monat Oktober 1901 angewiesen: infolge Heirat weiblicher Versicherten in 339 Fällen 12624 Mk., infolge Todes versicherter Personen in 41 Fällen 2533 Mark.

Am 11. ds. brannte das Delonomieanwesen des Gemeinderats Martin Dehoust in Friedrichsfeld nieder. — Am gleichen Tage sind die vor 2 Jahren nach einem Brande neu errichteten Gebäulichkeiten des Ludwig Klein in Karlsdorf abermals ein Raub der Flammen geworden, wobei auch ca. 20 Zentner Tabak verbrannten. — In Bietingen (N. Meßkirch) wurde durch Feuer, das ohne Zweifel von einem Brandstifter gelegt worden war, die große Scheuer des Wirtes Birlofen in Asche gelegt. Landwirtschaftl. Maschinen und Geräte sowie große Vorräte von Heu, Stroh und Früchten fielen dabei der Vernichtung anheim. — Bei einem am Dienstag in dem Magazine des Warenhauses Brocker in Mannheim ausgebrochenen Feuer brannten die vollgefüllten Lagerräume vollständig aus. Der Schaden beträgt ca. 50000 Mark.

Die Mannheimer Strafkammer verurteilte den berüchtigten Eisenbahn Dieb Veit Kopp aus Bayern wegen 45 Diebstählen zu 7 Jahren 8 Monaten Zuchthaus. Kopp hatte als Metzger verkleidet bei verschiedenen Viehtransporten eine große Anzahl Schlachtvieh, im Gesamtwerte von 3000 Mark nach und nach gestohlen und das Vieh dann an verschiedene Metzger verkauft.

Die chronique scandaleuse der Stadt Mannheim hat einen neuen Stoff erhalten. Der Verleger des „General-Anzeigers“ der Stadt Mannheim hat nämlich der „Frf. Btg.“ zufolge heimlich die Flucht ergriffen. Es soll ein Verfahren wegen Vergehens gegen §§ 175 und 176 Biff. 3 gegen ihn anhängig sein. Andere sprechen von einer Sternbergaffäre. Herr Zwiller-Chasseur, ein geborener Schweizer, spielte in der hiesigen Gesellschaft, namentlich in Theaterkreisen, eine bedeutende Rolle. Das Zeitungsunternehmen Zwiller-Chasseurs wird nun in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung umgewandelt werden.

Einen schrecklichen Tod fand ein 51-jähriger Arbeiter in einem Dampfsgewerk in Bruchsal. Zum Schmieren des Maschinengetriebes kroch er unter einer Transmissionswelle durch. Dabei wurde er von dem an der Welle befindlichen Schraubkopf hinten am Nacken erfaßt und erdrückt, ehe Hilfe geleistet werden konnte. Der Betriebsunternehmer wurde im Strafverfahren verurteilt, weil die gefährlichen Maschinenteile vorschriftsmäßig nicht verkleidet waren. Außerdem nahm die Berufsgenossenschaft, die an die Witwe und das Kind des Verunglückten eine Rente zu zahlen hatte, auf Grund des

Unfallversicherungsgesetzes Rückgriff an den Betriebsunternehmer in Höhe von beinahe 4000 M.

In Freiburg wurde das 4 1/2-jährige Töchterchen des Fabrikarbeiters Augustin Becherer von einem zusammengeklappten Lastfuhrwerk überfahren. Das Kind war sofort tot. Es hatte sich beim Spielen auf die Deichsel gelegt. — Der Mörder des Bierbrauers Neumeier in Freiburg, der Bierführer Paul Kleinhang von Markdorf (Amt Ueberlingen), hat sich laut „Bad. Presse“, im Gefängnis entleibt.

Der Privatier Joh. Frey in Löfingen stürzte so unglücklich in einen Wassergraben, daß er alsbald eine Leiche war.

Der in Ueberlingen beschäftigte Telegrafarbeiter Mathias Heinzmann von Hausach stürzte aus dem 3. Stockwerke eines Hauses in den gepflasterten Hof hinab, wodurch er einen ausgedehnten Schädelbruch erlitt, dem der Unglückliche wohl inzwischen erlegen ist.

In Memmingen tötete ein Radfahrer einen aus China heimkehrenden Krieger, weil letzterer ihn wegen Radfahrens ohne Laterne zur Rede gestellt hatte. Der blutdürstige Radfahrer wurde verhaftet.

Am Donnerstag Vormittag begann unter großem Andränge in Augsburg die Schwurgerichtsverhandlung gegen den Räuber Kneisel und dessen Genossen, den „Fleckenbauer“ Krieger von Irchenbrunn. Bei Beginn der Verhandlungen weist der Präsident mit Bezug auf einen Zeitungsartikel darauf hin, daß sich die Geschworenen nicht um die angebliche Stimmung in der Bevölkerung Augsburgs zu Gunsten bzw. Ungunsten der Angeklagten oder der Gendarmen zu kümmern hätten. Er sei überzeugt, daß die Geschworenen von Zeitungsartikeln, welche eine direkte Beeinflussung der Geschworenen beabsichtigten, sich nicht beirren lassen. Es folgt sodann der Ausruf der 122 Zeugen.

Vor einigen Tagen wurde von italienischen Arbeitern in eine Kantine in Rempten bei Bingen eingebrochen und die Kasse geraubt. Der Wirt selbst und seine Frau wurden von den Einbrechern schwer verletzt. Die Einbrecher flohen, wurden aber von einer großen Menschenmenge verfolgt, auf welche sie mehrmals scharf schossen, weshalb ihre Ergreifung nicht gelang. Ein Maurer wurde so schwer verletzt, daß er bald seinen Verwundungen erlegen ist. Nach den nach Bingen gelangten Meldungen sind die beiden Einbrecher nun in Genf verhaftet worden.

In manchen ländlichen Gegenden Frankreichs ist es noch Sitte, daß die Dorfjugend die Wiederverehlichung eines Witwers oder einer Witwe durch Höllenspektakel feiert, wohl auch das Bier zu verhindern sucht, zur Bürgermeisterei und Kirche zu gelangen. Dies geschah vergangene Woche in einem Dorfe des Var-Departements, und deshalb werden jetzt 511 Personen wegen ungebührlichen Lärms polizeilich verfolgt.

Zusolge Nachrichten aus London vom 13. ds. wüteten in den letzten 24 Stunden an allen Küsten Großbritanniens und Irlands schwere Stürme. Mehrere Schiffe wurden an Strand geworfen; auch sind Menschen umgekommen.

Aus Odessa, 12. Nov., wird berichtet: Eines der schönsten Gebäude der Stadt, die

Passage Mandelewitsch, steht in Flammen. Zehn Läden mit Waren sind gänzlich vernichtet. In einer im dritten Stock befindlichen Mädchenschule sind zwei Schülerinnen umgekommen. Der Verlust wird bisher auf ungefähr eine Million Rubel geschätzt.

Wert der Reklame. Ueber den Wert einer fortgesetzten geschäftlichen Reklame durch sachgemäß abgefaßte, dem anzukündigenden Gegenstand entsprechende Inserate in Tages- oder Fachzeitungen ist man in der heutigen Zeit der Druckerchwärze längst nicht mehr im Unklaren. Hat doch beispielsweise Baranow, der „König der Reklame“, wie er genannt wird, selbst zugestanden, daß er seinen Bekruf und sein Vermögen in erster Linie seiner ausgedehnten Reklame verdankt, für die er allerdings auch Millionen über Millionen aufwendete. Neuerdings macht ein ähnliches Geständnis die Firma Wilh. Anhalt in Kolberg, Fabrik des beliebten Haarwassers „Favol“, die bekanntlich durch energisches und geschicktes Inserieren sehr große geschäftliche Erfolge erzielt hat, indem sie sich in einem Briefe u. a. wie folgt äußert: „Das zehnte Inserat wirkt besser, als das erste, das fünfzigste besser, als das zehnte. Wenn jemand beim Inserieren Geld zusetzt, so geschieht das in fünfzig Fällen von hundert, weil er es verkehrt angefangen hat, in den anderen fünfzig Fällen aber, weil er zu bald damit aufhörte. Wer eine wirklich gute Sache einigermaßen geschickt sechsmal inseriert und dann die Annonce abbestellt, weil er noch nicht das daran verdient hat, was sie kostet, gleicht einem Gärtner, der heuer einen Baum pflanzt und ihn nächstes Jahr wieder umhaut, weil er noch keine Früchte angefaßt hat — die ganze Ausgabe ist weggeworfen, weil er nicht Ausdauer und Geduld genug hatte, um den Erfolg abzuwarten.“

**Geriichtliches.**

□ Neckarbischofsheim, 15. Novbr. Bei der am Mittwoch, den 13. Novbr. beim hiesigen Amtsgericht stattgehabten Schöffengerichtssitzung kamen folgende Fälle zur Verhandlung:

1. In Str.-S. gegen Jakob Klingensfuß, Steinhauer von Sulzfeld, 3. Bt. in Jahr, wegen Körperverletzung und Uebertretung des §§ 366 Biff. 7 R.-Str.-G.-B.: 5 Tage Gefängnis und 3 Tage Haft.
2. In Str.-S. gegen Karoline geb. Gruber, Ehefrau des Tagelöhners Jakob Struwerwald in Abersbach, wegen Betrug und Unterschlagung: 3 M + 5 M = 8 M Geldstrafe.
3. In Str.-S. gegen Josef Anton Schimmer, Realschüler in Waibstadt, wegen Körperverletzung: 10 M Geldstrafe.
4. In Str.-S. gegen Georg Brenneisen, Schreiner in Eichelbronn, wegen Körperverletzung: 2 Monate Gefängnis.
5. In Str.-S. gegen Gustav Bertsch, 17 Jahre alt, Karl August Bink, 18 Jahre alt, und Karl Josef Kern, 18 Jahre alt, 3 Bt. in Barmen, alle von Waibstadt, wegen Körperverletzung: G. Bertsch 10 M Geldstrafe; K. A. Bink 12 M Geldstrafe; K. J. Kern 12 M Geldstrafe.
6. Die drei Privatklagen, Christian Braun, Schreiner in Eichelbronn, Marie Osheser in Eichelbronn, Adam Paul, Landwirt in Eichelbronn, gegen den Soldaten Georg Braun, in Civil Wagner von Eichelbronn, 3. Bt. in Offenburg, wegen Verleumdung, wurden durch Vergleich erledigt.

Sinsheim, 15. Novbr. (Marktbericht.) Butter pr. Pfd. 1.00 M, Eier 1 Stück 7-8 S, Rindfleisch pr. Pfd. 66 S, Kalbfleisch pr. Pfd. 70 S, Schweinefleisch pr. Pfd. 70 S.

Bretten, 13. Novbr. Zum gebr. Schweinemarkt waren 16 Läufer und 23 Stück Milchschweine zugeführt und kostete das Paar Milchschweine 26-30 M.

Hft. neue französi.  
**Hohebücklinge**  
Hft. neue russ.  
**Kronjardinien**  
Hft. neue  
**Bismarckhäringe**  
Neue holl.  
**Vollhäringe**  
Hft. Ia. 1899er  
**Sardellen**  
billigt bei  
**Hugo Seufert**  
am Marktplatz.

Lahrer Sinkende,  
Fetter vom Rhein,  
Geschäfts-Kalender

# Kalender 1902

sind stets vorrätig in der  
**G. Becker'schen Buchdruckerei.**

Eine guterhaltene **Zink-Bade-  
wanne** mit komplettem Badeofen für  
Wasserleitung preiswert zu verkaufen.  
Offerten unter **D. A. 26** an die  
Exp. d. o. b. des Blattes.

**Ratten**  
Mäuse tödtet „**Uckerlon**“ schnell und  
sicher. Ohne Giftschein erhältlich  
i. P. 60, 100 S.  
**Gebr. Ziegler.**

Extragroße  
**pur Wildner Häringe**  
**Bismarckhäringe**  
und  
**Sardinen**  
billigt bei  
**Georg Eiermann.**  
Unterzeichneter empfiehlt **Apfel-,  
Birnen-, Kirschen- u. Zwetsch-  
genbäume**, sehr schöne Ware, sowie  
**Zwergobstbäume** und **Stachel-  
und Johannisbeerscklinge** 2. u.  
3 jährige.  
**Philipp Hertel,**  
Baumschule Sinsheim.



# Winter-Saison 1901/2.

Zu Beginn der Wintersaison erlaubt sich der Unterzeichnete, seiner verehrlichen Kundschaft von hier und aus dem Bezirke sein

## grosses Lager in Pelz-Waren

zu empfehlen. Eine langjährige Praxis in der Kürschnerei-Branche und vorteilhafte Beziehungen zu wirklich vorzüglichen Lieferanten bieten die Garantie für Lieferung ebenso solider als eleganter und stets der neuesten Mode entsprechender Arbeiten.

Umändern älterer Stücke in moderne Façons wie Reparaturen, auch die geringfügigsten, werden in kürzester Zeit bei billigster Berechnung vorgenommen.

Für Weihnachts-Geschenke bietet mein Lager besonders reiche Auswahl und werden Bestellungen auf grössere Stücke, Teppiche, Pelzmäntel etc. jetzt schon entgegengenommen.

Mit der Bitte, das mir seit Jahrzehnten entgegengebrachte Vertrauen auch fernerhin erhalten zu wollen, verbinde ich die Zusicherung reeller, rascher und billiger Bedienung.

Hochachtungsvoll

### A. Stierle.

#### Pelz-Waren.

Ganze Garnituren für Damen und Herren.  
Collier's mit und ohne Kopf.  
Grosse Auswahl, sehr preiswerte, elegante Neuheiten.  
Muffe, Baretts Pelz-Mützen, Jagd-Muffe, Sopha- und Bettvorlagen, Reisedecken.

Grosse Auswahl!

Bitte  
die  
Schaufenster  
zu  
beachten.



#### Wintermützen.

Elegante Jagd-Mützen, Filzhüte, Seidenhüte, Chapeaux-Claques.  
Winterhandschuhe, pelzgefüttert, gefütterte Glace-Handschuhe, gestrickte Handschuhe in sämtlichen Grössen und Preislagen.

Billige, rasche Bedienung!

Joh. v. Hausen

Bouquets, Kränze, Guirlanden, Blumenkörbe etc. Schönste Ausführung. Reelle Preise.

Kunst- u. Handelsgärtnerei.

Empfehle mein grosses Lager in  
Sattin-, Haus- und Zierschürzen  
von 50 Pfg. an,  
ferner als neuesten Kleider-Ausputz  
Blendenbesatz.  
Ebenso grosse Auswahl in  
Point-Lace- und  
Spachtelkragen.  
Frau Rothenbiller.

Jakob Schneider  
Photograph  
Sinsheim a. d. E.  
Aufn. zu jed. Tagesz.  
Atelier im Garten der Restauration Schumb.

### Das Beste!

für Schuh und Stiefel, überhaupt für sämtliches Lederwerk ist mein anerkannt vorzügliches

#### Thran-Lederfett.

Jul. Wertheimer,  
Fabrik u. Lager v. Del- u. Fettwaren.

Zum Kochen, Braten, Backen ist das garantiert reine Pflanzenfett

#### „Palmin“

so fein wie Butter. Niederlage bei  
Gg. Eiermann.

### Wagenfett

Ia. Qualität.  
Julius Wertheimer,  
Fabrik u. Lager v. Del- u. Fettwaren.

### Wärmflaschen

kupferplattierte  
emailierte  
verzinnete  
in großer Auswahl billigt bei  
Carl-Fischer.

Neue türk. Zwetschgen  
„Kranzfeigen  
„Dauermaronen  
empfiehlt  
Wilhelm Scheeder.

Eine große Partie  
Reisigbüschel  
zum anfeuern hat zu verkaufen  
Schid, Cigarrenmacher.

Wurstkartoffeln,  
Eßkartoffeln  
(Wilhelmkorn)  
hat zu verkaufen  
Aug. Blumenschein,  
Brauerei Haus.

Zwiebeln  
Meerrettig  
Knoblauch  
in bester Ware empfiehlt billigt  
Gg. Eiermann.

Geräucherte  
Schellfische  
sind heute eingetroffen.  
Wilhelm Scheeder.

Garant. frische  
Bier

heute eingetroffen bei  
Hugo Senfert  
am Marktplatz.

Ein schön  
möbliertes Zimmer  
zu vermieten. Hauptstraße 235.

Hierzu eine Beilage.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Becker in Sinsheim.

Hierzu Illustr. Sonntagsblatt Nr. 46.